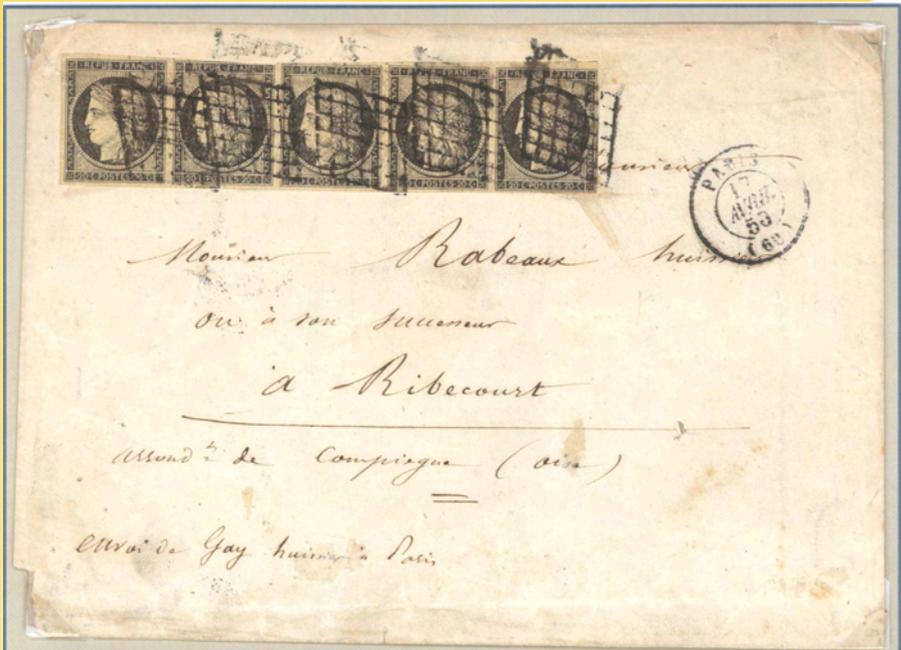


Philatelisten Bern

Infos Juni 2016



Ausgabe Cérès; Brief vom 17. April 1850 von Paris nach Ribecourt. Portogerecht frankiert mit einem 5er Streifen des 20 Centimes, entwertet mit dem damals üblichen Gitterstempel

GÖTZ

**... ein Auktionshaus, das zu den größten
in EUROPA zählt.**

**Gerne wären wir auch Ihr Partner,
wenn es um Briefmarken geht.
Sei es bei Kauf oder Verkauf.**



Jürgen Götz
Internationales Auktionshaus

Steinhof 12
D-77704 Oberkich

Telefon (0 78 02) 9 34 40
Telefax (0 78 02) 59 03 und 5 08 02

<http://www.goetz-auktion.de>

Informationsblatt des Vereins „Philatelisten Bern“

Präsident	Sinniger Markus Tel. 079 243 17 39	Statthalterstrasse 59 3018 Bern msinniger@airmail.ch
Ankauf/ Verkauf	Winter Jörg Tel. 031 869 10 84	Neumattstrasse 14, 3053 Münchenbuchsee joerg.winter@bluewin.ch
Kassier	Lüdi Fritz Tel. 031 921 61 40	Brunnenhofstrasse 19 3065 Bolligen luedi@solnet.ch
Sekretariat	Moser Bernhard Tel. 079 415 25 23	Landshutstrasse 17 3427 Utzenstorf barney.moser@bluewin.ch
Rundsendeleiter	Spörrli Beat Tel. 031 882 03 66	Postfach 372 3075 Rüfenacht bea.spoerri@bluewin.ch
Redaktion Vizepräsident	Brenzikofer Erich Tel. 031 761 19 49	Weissensteinweg 9 3303 Jegenstorf ee.brenzikofer@bluewin.ch
Jugendleiter	Grimm Arnold Tel. 031 839 64 14	Hölzliackerweg 2A 3110 Münsingen arnold.grimm@gmx.ch
Ausgabe	2/2016	Redaktionsschluss Nr. 3/2016 - 23.9.2016

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Briefmarkenfreunde,
der Sommer steht vor der Tür, allerdings habe ich davon noch wenig gespürt. Dauerregen und zeitweilige Kälte sind Programm. Dank unserem Hobby können wir trotzdem etwas mit unserer Freizeit anfangen. Wir können auch virtuell in fremde Länder reisen, Dank Briefmarkensujets in den Ländern auf Entdeckungsreisen gehen und uns mit fremden Kulturen auseinandersetzen.



Leider wurde unser spezielles Angebot welches sich vor allem an Mitglieder richtet welche am Abend, egal aus welchem Grund, nicht mehr gerne ausser Haus gehen nur sehr schlecht benutzt. Wir haben daher beschlossen das Expe-

riment mit den Senioren-Nachmittagen zu beenden. Wir konnten für en Initianten der Aktion eine individuelle Lösung finden.

In den Sommerferien ist unser Treffpunkt natürlich jeweils am Montagabend geöffnet. Ich lade Sie herzlich ein zu diesen freien Zusammenkünften mit einem regen Gedankenaustausch.

Noch etwas zum Verband: Ich habe soeben die Rücktrittsmeldung von unserem Zentralpräsidenten Ivo Bader erhalten. Er muss aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurücktreten. Ich danke ihm für seine gute Arbeit und wünsche ihm alles Gute für seine Zukunft. Bis zur Delegiertenversammlung am 5. November 2016 in Brig wird Hans Schwarz, Redaktor der SBZ, die Geschäftsführung übernehmen, da sich der Vizezentralpräsident wegen starker beruflicher Belastung dazu ausserstande sieht.

Ich wünsche ihnen einen schönen Sommer

Markus Sinniger, Präsident

Kleinauktionen!

Jeden ersten Montag im Monat findet im Vereinslokal eine Kleinauktion statt (meist mit 60 Losen, grossteils ohne Limit).

Termine zum Vormerken 2016

- 20.6.16 Themenabend «Amt Konolfingen», Arnold Grimm
- 4.7.16 Kleinauktion
- 2.8.16 Kleinauktion
- 15.8.16 Themenabend «750 Jahre Bern», Ernst Pfister
- 5.9.16 Kleinauktion
- 17.9.16 Briefmarkenbörse im Hotel Kreuz, Bern, 09.00-13.00 Uhr
- 19.9.16 Themenabend „Korea, der Krieg 1950 – 1953“; Hans Häfeli
- 3.10.16 Kleinauktion
- 17.10.16 Themenabend; Robert Arnet
- 24.10.16 Einlieferungsschluss Herbstauktion
- 7.11.16 Kleinauktion
- 12.11.16 Briefmarkenbörse im Hotel Kreuz, Bern, 09.00-13.00 Uhr
- 21.11.16 Themenabend „Geschichten aus dem Papierkorb“; G. Ballmann
- 26.11.16 grosse Herbstauktion**
- 5.12.16 Kleinauktion
- 20.2.1917 Hauptversammlung

Bundeshaus im besten Licht

Erna Streit; Artikel aus dem „Thema“ Nr. 176 vom Dezember 2015

Nach der «in den Sand gesetzten» Marke (Umrisse eines Briefs im Sand) von Quickmail und der Bärenpark-Marke der AWZ (vgl. THEMA 160), beide 2011, folgten im Jahr darauf drei Schmetterlingsmarken (Gemeiner Bläuling 50 Rp., Tagpfauenauge 1 Fr., Schwalbenschwanz 2.50).

Nun ist der private Briefdienstleister wieder unter die Markenherausgeber gegangen und bringt eine Sonderedition mit versteckter Botschaft.

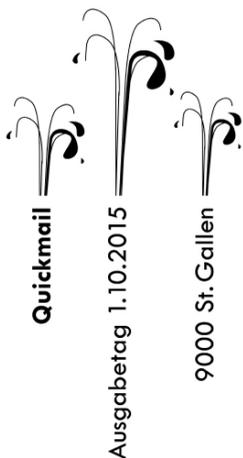
Anlass für die Herausgabe der Briefmarken «Rendez-vous Bundesplatz» ist das Jubiläum der Licht-und-Ton-Show, die Jahr für Jahr über 500'000 Besucherinnen und Besucher fasziniert. Dieses Jahr wurde das Parlamentsgebäude zum fünften Mal stimmungsvoll beleuchtet, vom 16. Oktober bis 29. November 2015.

Die zwei selbstklebenden Briefmarken (erste Auflage je 100'000) stellen die Nordfassade des Bundeshauses bei Tag

und bei Nacht dar, die in der Dunkelheit mit einer Überraschung aufwarten: In der Version «Nacht» in einer prächtigen Ausleuchtung aus dem Jahr 2011. Doch auch die Version «Tag» entfaltet in der Dunkelheit ihren Zauber: Schaltet der Empfänger eines Briefes das Licht aus, so leuchten ihm die Umrisse des Bundeshauses und ein Sternenhimmel entgegen.

Mit «Rendez-vous Bundesplatz» erscheint in der Schweiz erst zum zweiten Mal eine Briefmarke, die im Dunkeln leuchtet. Im Jahr 2009 hatte die Schweizerische Post eine leuchtende Sondermarke mit der Umlaufbahn des Asteroiden Helvetia herausgebracht. 2015 zeigt Quickmail das Bundeshaus im besten Licht.

Quickmail versteht sich nicht als Konkurrentin zur Post, sondern als Option für Versandhändler, Detailhandelsketten, Spendenorganisationen und andere Firmen.



Die Firma verfügt über eigene Auslieferungszentren und eigene Zusteller, welche die Sendungen Donnerstag und Freitag ausliefern. Infos: www.quickmail-ag.ch

Postverkehr über die Walliser Pässe in vorphilatelistischer Zeit (bis 1850)

Teil 2 (Fortsetzung aus Nr. 1/2016)



Robert Arnet, Spiez

Der Grosse St. Bernhard Pass

Zur Zeit der Römer wird dieser wichtige Übergang nach Frankreich und Britannien Summus Poeninus genannt. Später in Christlicher Zeit wurde er unter dem Namen „Via Francigena“ von Rom-Pilgern begangen.

Berühmtheit erlangte dieser Pass (damals Mont-Joux) durch das im 11. Jahrhundert vom um 1020 in einer adeligen Familie geborenen Heiligen Bernhard mit einer religiösen Gemeinschaft begründete Hospiz, das bis in die Gegenwart von Mönchen betrieben wird.

Französische Post (Nov. 1810 – Dez. 1813)

Porto-Faltbrief vom 26. Mai 1811 von (St. Rhémy) via (Gd. St. Bernard) und Martigny nach Sierre. Bis Martigny von einem Kaufmann aus Vevey mitgenommen. 2 Décimes (schwarze Tinte) bezahlte die Empfängerin.

Inhalt: Eugène de Courten berichtet seiner Frau Eugénie von seiner Reise über den verschneiten Pass. Wegen des

Schnees konnte er nicht reiten. Das Pferd kam 20 Schritte vom Weg ab, stürzte und konnte sich selber wieder aufrappeln, Pferd und Reiter sind aber wohlauf. (8600)



Waadtländer Post (1816 - 30)

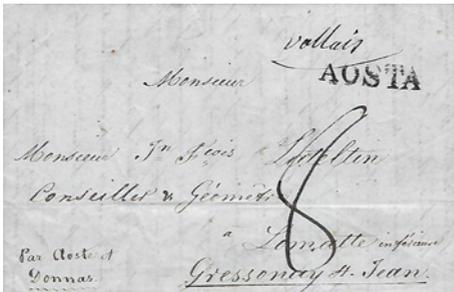
1. Postvertrag Wallis - Sardinien gültig vom 1.12.1816 bis 31.12.1822, laut dem der Austausch der Briefe an der Grenze gratis erfolgte, ab 1.1.1818 auch Franko-Versand möglich.

Franko-Faltbrief vom 22. April 1818 von Georges Vanny aus Turin an den Grand Baillif der Republik und des Kantons Wallis in Sion. 12 Soldi (Tinte rückseitig) bis zur Grenze, im Wallis als amtlicher Brief gebührenfrei. (9862)

Walliser Kantonalpost (1831 – 49)

2. Postvertrag Waadt - Sardinien gültig vom 1.1.1823 bis 31.3.1833, laut dem der Austausch der Briefe an der Grenze gratis erfolgte.

Teilfranko-Faltbrief vom 6. Juni 1831 von Mr. Faure aus Neuenburg via den Gd.St. Bernard an Pastor Bandelier in Genua. 14 Kreuzer (Tinte rückseitig) bezahlt bis zur Grenze, Vermerk «Franco Turin» wegen Postvertrag unerheblich. 17 Soldi (schwarze Tinte) ab der Grenze bis Genua für die 2. Gewichtsstufe von 6 bis 10g. (9801)



2. Postvertrag Wallis - Sardinien gültig vom 1.1.1823 bis 30.6.1835, laut dem der Austausch der Briefe an der Grenze gratis erfolgte.

Teilfranko-Faltbrief vom 20. Juli 1834 von Johann Lateltin aus Ardon via den Gd.St. Bernard an François Lateltin in Gressonay (Aostatal). Bezahlte Taxe bis zur Grenze rückseitig nicht vermerkt. 8 Soldi (schwarze Tinte) ab der Grenze bezahlte der Empfänger. Seltener handschriftlicher Herkunftsvermerk « vallais » (9861)

3. Postvertrag Wallis - Sardinien gültig vom 1.7.1835 bis 30.3.1851, laut dem nun auch der Austausch von Porto-Briefen möglich ist. Das Wallis kennzeichnete Briefe nach Sardinien mit **C.VL**

Porto-Faltbrief vom 22. April 1842 von Mr. Lugon aus Martigny via den Gd.St. Bernard an Joseph Antoine Delapierre in Aosta. Frachtavis franko Bourg St.Pierre. 4 Soldi (schwarze Tinte) bezahlte der Empfänger. (10430)



Porto-Faltbrief vom 18. November 1842 von Cantonier Dorsaz aus Cantine de Proz via den Gd.St. Bernard an Joseph Antoine Delapierre in Aosta. Frachtavis und Bitte um Rücksendung von Emballagen. 4 Soldi (schwarze Tinte) bezahlte der Empfänger. (9610)

Porto-Faltbrief vom 18. Dezember 1844 von Cantonier (Wegmeister) Dorsaz aus Cantine de Proz via den Gd.St.Bernard an Joseph Antoine Delapierre in Aosta. Frachtavis von Leinen mit Kostenangaben. **6 Soldi** (Tinte) bezahlte der Empfänger (doppelter Brief). (11500)



3. Postvertrag Waadt - Sardinien gültig vom 1.4.1833 bis 30.3.1851, laut dem nun auch der Austausch von Porto-Briefen möglich ist. Briefe aus dem Kanton Waadt werden mit **LV** gekennzeichnet.

Porto-Faltbrief vom 17. September 1844 von Jean Delapierre aus Lausanne via den Gd.St.Bernard an seinen Bruder Joseph Antoine Delapierre in Aosta. Reisebericht bis Genf und seine Begeisterung über die Dampfschiffe. **4 Soldi** (Tinte) bezahlte der Empfänger. (9875)

3. Postvertrag Waadt - Sardinien gültig vom 1.4.1833 bis 30.3.1851, laut dem nun auch der Austausch von Porto-Briefen möglich ist. Waadt kennzeichnete Briefe von weiter her nach Sardinien mit **T**

Porto-Faltbrief vom 27. September 1846 von Nicolo Montering aus Freiburg (Baden) via Bern, Waadt und den Gd.St. Bernard an Joseph Antoine Delapierre in Aosta. Frachtavis für Mägen und Rechnung. **15 Soldi** (schwarze Tinte) bezahlte der Empfänger. (9720)



PHILATELIE BEURET

An- und Verkauf

Schweiz Europa Soldatenmarken

Öffnungszeiten: Di-Fr 14.00-18.00 Sa 10.00-16.00

Hauptstrasse 13 2560 Nidau

Tel. 032 333 25 56 Fax 032 333 25 57

Der Gemmi Pass

Dieser Passübergang taucht erstmals Ende des 15. Jh. auf einer Landkarte auf. Erst mit dem im 18. Jh. aufkommenden Tourismus wurde dieser Uebergang durch Reiseberichte bekannter. 1742 entstand das in vielen Reiseberichten erwähnte Wirtshaus Schwarzenbach.

Französische Post (Nov. 1810 bis Dez. 1813)



1812-14 2-zeiliger französischer Grenzübergangsstempel SUISSE PAR / LOECH der in Leuk angebracht wurde.

Teilfranko-Faltbrief vom 29. Januar 1813 von Lichtensteig im Toggenburg franco Aarau via Bern, Leuk und den Simplon nach Ivrea in Sardinien zur Suche von Textilfachleuten. Bis Aarau 5 Kreuzer (Rückseitig), 7 Kreuzer bis Leuk, umgerechnet 4 Décimes, dazu 5 Décimes innerfranzösisch, total 9 Décimes (10100)

Von der Fischer-Post in Bern angebrachte Eingangsstempel 1812 **W** und 1812-13 **G**
Porto-Faltbrief vom 20. März 1813 von Sion via Gemmi, Bern, Brienz und Brünig nach Stans mit der Bitte ein blockiertes Kapital freizugeben. 2 Décimes bis Leuk, umgerechnet in 6 Kreuzer, 6 Kreuzer bis Bern und 6 Kreuzer bis Stans, total 18 Kreuzer (Tinte) (11000)



Übergangszeit (Jan. bis April 1814)

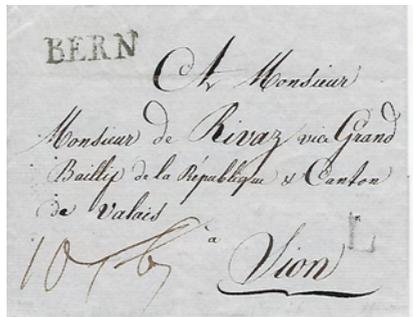


Kein Eingangsstempel, da die Franzosen abgezogen waren und Fischer die Pacht erst ab Mai übernahm.

Porto-Faltbrief vom 15. Januar 1814 von Eriswil via Langenthal, Bern, Leuk nach Sion von den Gebrüdern Schmid mit geschäftlichem Inhalt. 12 Kreuzer bis Leuk, umgerechnet 4 Décimes, 2 Décimes für das Wallis, zusammen 6 Décimes. (11240)

Fischer Post (Mai 1814 bis Dez. 1815)

Sept. 1814 bis Sept. 1815 Fischer Taxgrenzstempel **L**, der in Leuk angebracht wurde
Porto-Faltbriefhülle vom 3. September 1815 von Bern via Leuk nach Sion an Herrn de Rivaz, Vize-Landeshauptmann. 6 Kreuzer bis Leuk, 10 Kreuzer in Sion. (10350)



Grosse Frühjahrsauktion 2016 – ein Erfolg

Die „Grosse Frühjahrsauktion des PhB“ fand am 9. April 2016 wiederum im Pfarrheim der Antoniuskirche statt. War es das schöne Frühjahrswetter - es waren nicht allzu viele Philatelisten anwesend. An den eingelieferten Losen konnte es nicht gelegen haben, das Angebot war vielseitig. Es wurden Einzelmarken, Einheiten Briefe, Alben, ja ganze Sammlungen angeboten. Für jeden Interessierten war etwas dabei. Bereits ab 13.00 Uhr konnten die Lose besichtigt werden. Davon wurde reger Gebrauch gemacht. Angeboten wurden über 270 Lose mit einem Ausrufpreis zwischen 20 und rund 450 Franken.



Wiederum wurden durch *Conrad Schulthess* der Grossteil der Lose auf unserer Homepage aufgeschaltet und abgebildet (vielen Dank Coni). So konnten sich auch Mitglieder, die keine Möglichkeit hatten an der Auktion teilzunehmen, ein Bild von den angebotenen Losen machen. Zudem erinnerte Fritz Lüdi kurz vor der Auktion alle Mitglieder von denen er eine E-Mail-Adresse hatte,

an die Auktion. An der Auktion selber wurde – wie bei grossen Auktionen – jedes Los gross auf die Leinwand projiziert. Punkt 15.00 Uhr begann Peter Pfander mit Assistenz von Jörg Winter mit der eigentlichen Auktion. Ein Grossteil der Lose wurde zum Ausrufpreis zugeschlagen, aber hin und wieder gab es doch grössere oder kleinere Bieterduelle.

Das Kaufinteresse war nicht nicht schlecht. Verkauft wurden vor allem Spezialitäten. Gut wurden auch Sammlungen und Auslandsbriefe verkauft. Auch wenn nicht allzu viele Bieter anwesend waren, wurden doch über Fr. 7'000.- umgesetzt, ein schöner Betrag für unseren Ortsverein.



Herzlichen Dank den Einlieferern der Lose, den Herren Peter Pfander und Jörg Winter für die Organisation und die Durchführung der Auktion. Nicht zu vergessen Fritz Lüdi, unseren Kassier, ohne ihn wüssten

die Käufer nicht was sie zu bezahlen hätten und die Einlieferer würden noch heute auf ihr Geld warten.

E. Brenzikofer



Handel

Rudolf von May

Mitglied PhB

Roschistrasse 1b, 3007 Bern

Fax 031 381 67 60

Natel 079 301 59 62

Liquidationen, Sammlungen, Schätzungen
Bevor sie verkaufen, fragen sie uns !
An- und Verkauf vor allem CH + Deutschland

Melden Sie **Adressänderungen** bitte rechtzeitig

Philatelisten Bern, Lüdi Fritz, Brunnenhofstrasse 19, 3065 Bolligen,
Tel.031 921 61 40 oder mit E-Mail: luedi@solnet.ch



SCHWARZENBACH **AUKTION ZÜRICH**

Für unsere halbjährlich stattfindenden öffentlichen Auktionen (jeweils eine Frühjahrsauktion und eine Herbstauktion) nehmen wir **laufend Einlieferungen** entgegen. Auch kaufen wir **immer gerne gegen bar**.

Wir suchen wertvolle Einzelstücke, gut ausgebaute Sammlungen, Händler-Lager und Hortungsposten von allen Sammelgebieten.

Briefe (gerne ganze Archive) und alte Ansichtskarten sind immer von Interesse! Alles jeweils **bis größte Objekte**.

Vermittler erhalten eine angemessene Provision. Gratis Begutachtung/Schätzung **an unserem Domizil** mit unverbindlichem Verwertungs-Vorschlag.

Bitte anrufen für Kurzberatung/Auskunft oder Terminvereinbarung.
Verlangen sie einen GRATIS-MUSTERKATALOG!

SCHWARZENBACH AUKTION ZÜRICH

Merkurstrasse 64, Postfach 1169, 8032 Zürich 7, Tel. 043 244 89 00

Fax 043 244 89 01, www.schwarzenbach-auktion.ch

schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

Frankreich im 19. Jahrhundert aus philatelistisch – posthistorischer Sicht (Vortrag von Arnold Grimm gehalten am 19. Oktober 2015)

Für all diejenigen unter den Sammlern, die sich nicht nur für Briefmarken an sich interessieren, sondern zudem auch für den geschichtlichen Hintergrund der zu Einführung der Briefmarken in den europäischen Ländern geführt hat, ist das 19. Jahrhundert von entscheidender Bedeutung. Viele Historiker bezeichnen das 19. Jahrhundert auch als „das lange Jahrhundert“, weil eine ganze Reihe wichtiger politischer Änderungen während dieser 100 Jahre (Entstehung der Nationalstaaten/Höhepunkt des Britischen Weltreiches/ Bildung neuer sozialer Schichten/u.a.) ihre Wurzeln im zu Ende gehenden 18. Jahrhundert hatten (Französische Revolution/Industrielle Revolution in England) und die wichtigsten politischen Folgen erst nach Ende des I. Weltkrieges 1918 deutlich sichtbar wurden (Zerfall der k. u. k. Donaumonarchie, des osmanischen Reiches – kranker Mann am Bosphorus -, das Verschwinden Preussens von der Landkarte und die kommunistische Oktoberrevolution in Russland). All diese politischen Ereignisse hatten jeweils sichtbare Auswirkungen auf das Postwesen des betroffenen Staates und ab 1840 auch auf die Ausgaben neuer Briefmarken. Dies gilt nicht nur für die bereits erwähnten Länder, sondern z.B. auch für die Schweiz (Übergang von der Kantonal- zur Bundespost) oder Frankreich, auf das nun speziell eingegangen werden soll. Das schon im 18. Jahrhundert von Paris aus zentralistisch regierte Frankreich war das erste Land, das flächendeckend jedem Postbüro einen Abgangsstempel mit Ortsangabe und der Nummer des Departements, dem der Ort angehörte, zuordnete. Als Folge der Revolution teilte die Nationalversammlung am 4. November 1789 das Gebiet von Frankreich in 83 Départments ein. In der Zeit der Revolutionskriege ab 1792 und während der napoleonischen Ära wurden weite Gebiete West- und Mitteleuropas von Frankreich annektiert und nach und nach in die Departementsstruktur integriert (Départments conquis). Während der größten Machtausdehnung zwischen 1811 und 1814 bestand Frankreich aus insgesamt 130 Departementen und umfasste ein Territorium von ca. 770'000 km² mit einer Gesamtbevölkerung von ca. 43'000'000 Einwohnern. Alle eroberten Gebiete gingen mit dem Sturz Napoléons wieder verloren. Noch in vorphilatelistischer Zeit (bis 31.12.1848) wurde das Postwesen kontinuierlich ausgebaut und die Postbüros erhielten eine Vielzahl neuer Stempel



(P.P./P.D./Nummern-/Rauten-Grenzübergangs-/Chargé-/Kontroll-/Botenstempel u.v.a.).

In der Zeit vom 1. 1. 1849 bis zum Ende des 19. Jahrhunderts brachte Frankreich insgesamt 3 bildverschiedene Briefmarkenserien in 8 verschiedenen Varianten mit insgesamt 85 Katalog – Hauptnummern (Michel) heraus:

- **Göttin Ceres** ungezähnt 1.1.1849 und ab 13.11.1870 (Bordeaux Ausgabe)
- **Napoléon III.** ungezähnt Inschrift REPUB. FRANC. ab 12.8.1852
- **Napoléon III.** ungezähnt Inschrift EMPIRE FRANC. ab 17.8.1853
- **Napoléon III.** gezähnt Kopfbildnis ohne Lorbeerkranz ab 10.9.1862 und 1.11.1869
- **Napoléon III.** gezähnt Kopfbildnis mit Lorbeerkranz ab 15.12.1862
- **Göttin Ceres** gezähnt ab 11.10.1870 und ab 1.9.1871
- **Göttin Ceres** gezähnt ab 28.8.1872 mit geänderten dicken Wertziffern
- **Allegorie Frieden und Handel (Type Sage)** in Type I und II ab Juni 1876 mit Ergänzungswerten

Im ersten Augenblick erscheint das Sammelgebiet Frankreich – verglichen mit der Vielfalt der altdeutschen oder italienischen Staaten oder gar der k. u. k. Monarchie eher etwas eintönig. Der Schein trügt jedoch. Auch Frankreich bietet

! ANKAUF – VERKAUF !



Suche dringend:

Sammlungen ganze Welt (Themen wie auch Länder), Briefe Ganzsachen sowie teure Einzelstücke

Führe ein gepflegtes Lager an Briefen aus aller Welt, Ansichtskarten, Ganzsachen sowie Bundesfeuerkarten

Johannes Müller

Neuengasse 38, Postfach 7357, CH-3001 Bern

jmueller@sunrise.ch Tel +41 (0)31 311 70 24 www.einrappen.ch

dem Sammler viele Möglichkeiten sich zu spezialisieren. Von besonderem Reiz sind die unglaublich vielen verschiedenen Stempel (allein im 19. Jahrhundert mehrere Hundert): aber auch Briefe mit hohen Gebühren (attraktive Mehrfach- und Mehrfarbenfrankaturen), seltene Auslandsdestinationen, die Postverbindungen des Mutterlandes mit den vielen Überseegebieten und nicht zuletzt die besonderen postalischen Verhältnisse während den vielen kriegerischen Ereignissen, in die Frankreich in dieser Zeit verwickelt war (napoleonische Feldzüge, Unterstützung der Vereinigung Italiens und letztendlich der Deutsch/Französische Krieg mit der ca. 3-monatigen Belagerung der Hauptstadt – Sièges de Paris, Ballons montés, Boules de Moulins, etc).



Ausgabe 1862 Napoléon ohne und mit Lorbeerkrone

Mischfrankatur mit einem Paar der 5 Cent. grün ohne und einem Wert der 20 Cent. blau Napoléon mit Lorbeerkranz vom 8.4.1869

Ausgabe Napoléon III. gezähnt
Gemäss Tarif vom 1.1.1862 kostete ein einfacher Brief bis 10gr. in ganz Frankreich 20 Centimes; dargestellt mit einem Vierstreifen der 5 Cent. hellgrün, Ausgabe 1962



Auslanddestination

Brief vom 30. Juni 1868 nach Aguada auf Puerto Rico (Ankunftstempel rückseitig vom 18. Juli). Das französische Porto von 80 Cent. war bis San Juan berechnet. Für die Landzustellung nach Aguada wurden 10 Centimos erhoben und mit einer Marke von Spanisch-Westindien austaxiert.

Zu all diesen Spezialgebieten stehen dem engagierten, forschenden Philatelisten eine grosse Anzahl von Fachliteratur (allerdings meist nur in französischer Sprache) zur Verfügung; im Bund Deutscher Philatelisten existiert zudem eine ARGE Frankreich.



Bestellen Sie unter
0848 66 55 44 oder auf
postshop.ch

Sondermarke
Schwingen



Gelb bewegt.